

Fledermaus

Text: Jutta Kröhnert

Neulich bin ich in der Nacht
durch ein Geräusch im Garten aufgewacht.
Finsternis war's unglaublich und
im Rosenbeet dort saß ein Hund.
Seine Augen, schwöre ich,
funkelten ganz gruselig.
Aus dem Bett sprang ich im Nu,
schlug das offene Fenster zu.

Als vorbei der erste Schreck
hoffte ich, der Hund sei weg,
schlich noch einmal mich zurück,
wagte einen zweiten Blick.
Vor dem Fenster saß – o Graus -
eine große Fledermaus.
Ihre Augen groß und rot
kündeten mir nahen Tod.

Aaah...

Rote Augen dort am Fenster,
nein, ich sah keine Gespenster!
Ich schwör, sie war'n wirklich da,
gleich da vorn zum Greifen nah.
Ich weiß, du wirst das nicht verstehn,
doch Mary hat sie auch gesehn.

Diese Augen fürchterlich
verfolgen nachts im Schlafe mich.
Und in meinen Träumen dann
kommt zu mir ein schwarzer Mann.

(Wer hat Angst vorm schwarzen Mann - Niemand! - Und wenn er kommt?)

Dieser Mann, er ist nicht gut,
denn er verlangt nach meinem Blut!

Aaah...

Rote Augen dort am Fenster,
nein, ich sah keine Gespenster!
Ich schwör, sie war'n wirklich da,
gleich da vorn zum Greifen nah.
Ich weiß, du wirst das nicht verstehn,
doch Mary hat sie auch gesehn.